Gießener Allgemeine vom 08.10.2009

Bahn spendet Schatz aus ICE-Klo

FRANKFURT (dpa). Drei Jahre nach dem Fund von 400 000 Euro in einem ICE wird die Bahn den Löwenanteil des Geldsegens der Bahnhofsmission spenden.

Ein Rentner aus dem Wiesbadener Stadtteil Mainz-Kostheim hatte im Oktober 2006 die Riesensumme auf der Strecke Berlin-Frankfurt in einer Zugtoilette entdeckt. Er übergab die in einer Tüte liegenden Scheine der Polizei. Während der vorgeschriebenen Aufbewahrungsfrist von drei Jahren meldete niemand Anspruch auf die Summe an. Nun gehört das Geld der Bahn, wie ein Bahnsprecher sagte. Der ehrliche Rentner hat nur Anspruch auf 6000 Euro Finderlohn – die Bahn will aber großzügiger sein. Hätte der Mann das Geld auf dem Bürgersteig gefunden, wäre es jetzt sein Geld. Dieser Unterschied ist per Gesetz unabhängig von der Höhe des Betrages so geregelt. Die Bahn verwaltet pro Jahr 220 000 Fundsachen.

Laut Gesetz bekommt der Rentner nur 1,5 Prozent der Summe als Finderlohn – das sind 6000 Euro. „Wir werden ihm aber 25 000 Euro und damit gut das Vierfache zahlen", betonte Bahnsprecher Achim Stauß. Bedingung sei, dass der Mann das zusätzliche Geld spende.

Wie „Stern TV" berichtete, ist der ehrliche Finder 66 Jahre alt. Der Mann stamme aus Indien und wohne seit vielen Jahren in Kostheim. Er sei verheiratet, habe eine erwachsene Tochter und sei früher bei den US-Streitkräften angestellt gewesen. Zusätzlich zu den 6000 Euro Finderlohn habe ihm die Bahn 4000 Euro als Entschädigung für seine entstandenen Kosten gezahlt. Der 66-Jährige hatte sich vor seinem Gang zur Polizei Beratung von einem Anwalt geholt. Wie lange er das Geld behielt, war zunächst nicht zu erfahren.